



KAZUKI YAMADA

Dirigent

Kazuki Yamada ist designierter Chief Conductor und Artistic Advisor des City of Birmingham Symphony Orchestra (CBSO). Kazuki Yamada, der bereits seit 2018 Principal Guest Conductor des Orchesters ist, wird diese Position im Frühjahr 2023 antreten und kann dabei auf der tiefen musikalischen Verbindung zu den Musikerinnen und Musikern aufbauen, die in den vergangenen Jahr stetig

gewachsen ist.

Neben seinen Verpflichtungen in Birmingham ist Yamada Artistic und Music Director des Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo. Bereits im Jahr 2019 hatte er beide Orchester in einem Projekt zusammengebracht und Mendelssohns „Elias“ mit dem CBSO Chorus in Monaco dirigiert. Diese Zusammenarbeit wird er nun fortsetzen, und der CBSO Chorus wird 2023 für eine Aufführung von Orffs „Carmina Burana“ nach Monte-Carlo zurückkehren.

Die Zeit, die er unter Seiji Ozawa verbrachte, hat die Bedeutung dessen unterstrichen, was Yamada sein „japanisches Gefühl“ für klassische Musik nennt. Der 1979 in Kanagawa, Japan, geborene Musiker arbeitet und konzertiert auch weiterhin in seiner Heimat. Dort ist er Principal Guest Conductor des Yomiuri Nippon Symphony Orchestra. Außerdem gastiert Yamada regelmäßig beim NHK Symphony Orchestra. Des Weiteren wird er im Sommer 2023 mit dem CBSO im Rahmen einer Tournee in Japan zu erleben sein.

Yamadass leidenschaftliche musikalische Herangehensweise macht ihn zu einem gefragten Gastdirigenten für Konzert-, Opern- und Choraufführungen weltweit. Er eröffnet diese Saison gemeinsam mit seinem Debüt bei den BBC Proms, das er gemeinsam mit dem CBSO feiert. Erstmals steht er auch am Pult des Finnish Radio Symphony Orchestra, dem Belgian National Orchestra und dem Minnesota Orchestra. Yamada kehrt außerdem zum Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia und dem Orchestre National du Capitole de Toulouse zurück und folgt Wiedereinladungen zum Orchestre Philharmonique du Luxembourg und dem Londoner Philharmonia Orchestra. Er kehrt er an die Opéra de Monte-Carlo zurück, wo er Saint-Saëns selten gespielte Oper „Déjanire“ und Berlioz „La damnation de Faust“ leitet. Künftige Engagements führen Yamada unter anderem mit zum Swedish Radio Symphony Orchestra, dem Oslo Philharmonic Orchestra, dem Orchestre National de France, dem Orquesta y Coro Nacionales de España und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin.

Yamada konzertiert regelmäßig mit Solist:innen wie Emanuel Ax, Leif Ove Andsnes, Seong-Jin Cho, Isabelle Faust, Martin Helmchen, Nobuko Imai, Alexander Kantorow, Evgeny Kissin, Daniel Lozakovich, Maria João Pires, Baiba Skride, Arabella Steinbacher, Jean-Yves Thibaudet, Krystian Zimerman und Frank Peter Zimmermann.

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die internationalen Konzertsäle haben ihn in seiner Überzeugung bestärkt, dass – wie er es ausdrückt – das Publikum immer an der Entstehung der Musik beteiligt ist. „Als Dirigent brauche ich das Publikum ebenso sehr wie die Musikerinnen und Musiker“. Der Ausbildung nachfolgender Generationen verpflichtet, wirkt Yamada jährlich an der Seiji Ozawa International Academy Switzerland mit. Yamada selbst studierte Musik an der Tokyo University of the Arts, wo er seine Liebe zu Mozart und zum Repertoire der russischen Romantik entdeckte. Internationale Aufmerksamkeit erlangte er erstmals 2009 als er den ersten Preis beim 51. Besançon International Competition for young conductors gewann. Nachdem er die meiste Zeit seines Lebens in Japan gelebt hat, wohnt er nun in Berlin.